

Schwanger

Was Frauen fühlen, fürchten und hoffen.

Interview für die Broschüre der *aktion leben österreich*

Dr. Rupert Linder

***aktion leben*: Ist es wichtig/lohnend für eine Gesellschaft, die Zahl von Schwangerschaftsabbrüchen zu senken? Wenn ja, warum?**

Dr. Ludwig Janus: Schwangerschaftsabbrüche in der großen Zahl, wie sie in unseren Gesellschaften üblich sind, verstehe ich als eine Folge ungenügender Vorbereitung auf die Elternschaft, die unsere Gesellschaft zu verantworten hat. Elternschaft ist eine der großen Inhalte des Erwachsenenlebens. Man setzt hier ganz auf die Vorbildfunktion der Familie, die ja auch sehr bedeutsam ist. Dabei wird jedoch zu wenig gesehen, dass sich manche Elemente der familiären Stile in Not- und Krisenzeiten entwickelt haben, wo es vor allem ums Überleben ging und kein ausreichender Raum für Einfühlung und Bestätigung des Kindes blieb. Ein Beispiel ist das früher übliche Schlagen der Kinder, das quasi eine Art Einübung in eine autoritäre Gesellschaftsordnung war.

Heute haben wir eine demokratische Gesellschaft, die auf Anerkennung des anderen und Verantwortlichkeit setzt. Wesentliches Wissen um diese Qualitäten wurde in der Tiefenpsychologie des vergangenen Jahrhunderts erarbeitet. Darum gibt es in diesem Bereich heute wichtige Inhalte, die Jugendliche und junge Erwachsene dringend bräuchten, um den Aufgaben von Elternschaft und Partnerschaft gewachsen zu sein. Hier wäre die Schule gefordert, um Kompetenzen im Umgang mit Beziehungen, mit Konflikten und mit Mutter- und Vaterschaft vorzubereiten.

Eine ausreichende Vorbereitung auf das Erwachsensein ist die entscheidende Voraussetzung für eine Senkung von Schwangerschaftsabbrüchen, die ich als Entwicklungskatastrophe für das Kind und Schaden für die seelische Integrität der Eltern sehe. Ein Schwangerschaftsabbruch kann dunkle Schatten auf das Leben insbesondere der Frau, aber auch des Mannes werfen.

Ein Gesellschaft, die hier Sensibilität und entsprechende Vorbeugung entwickelt, investiert in ihr eigene gesellschaftliche Reife.

***a.l.*: Warum ist es wichtig, ein gutes Leben mit Kindern zu ermöglichen?**

L. Janus: Ein gutes und bezogenes Leben mit Kindern unterstützt die seelische Reife der Eltern und fördert die Friedensfähigkeit und Humanität in unseren Gesellschaften. Wir leben heute in Europa in Friedensgesellschaften und damit kann die Fürsorge für die nächste Generation in die Mitte der gesellschaftlichen Aufgaben kommen, während es in früheren Jahrhunderten bei

dauernden Kriegen und wirtschaftlich-sozialen Notlagen mehr ums Überleben ging. Die Förderung der Friedens- und Konfliktfähigkeit in unserer Gesellschaft ist eine entscheidende Voraussetzung für die Bewältigung der enormen psychosozialen Herausforderungen in einer globalisierten Welt.

a./: Werden Abbrüche heute als ein gesellschaftliches „Problem“ gesehen?

L. Janus: Die Medizinalisierung von Schwangerschaft und Geburt hat dazu beigetragen, nur die somatische Seite zu sehen und aus einer „pragmatischen Sicht“ beim Schwangerschaftsabbruch die Problematik dieses Eingriffs weniger zu sehen. In die gleiche Richtung wirkte die Einigung auf die sogenannte Fristenlösung, die aber weniger eine „Lösung“ ist, sondern mehr ein pragmatischer gesellschaftlicher Kompromiss für ein eigentlich gesellschaftlich ungelöstes Problem. Eine zunehmende Einfühlung in die Kinder und auch die Säuglinge wird hier in die Gegenrichtung wirken, wie ebenso die zunehmende Wahrnehmung des vorgeburtlichen Kindes, sei es über den Ultraschall oder auch über die vorgeburtliche Beziehung der Eltern mit ihrem Kind.

Dr. Ludwig Janus ist Psychoanalytischer Psychotherapeut, Dozent und Lehranalytiker am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Heidelberg-Mannheim (IPP) und am Heidelberger Institut für Tiefenpsychologie (HIT), Past-Präsident der Internationalen Studiengemeinschaft für Pränatale und Perinatale Psychologie und Medizin (ISPPM) und Past-Präsident der Deutschen Gesellschaft für Psychohistorische Forschung.